

Konzeption Kindergarten Berwang

## Unsere Gemeinde - unser Kindergarten



Geschichtliches:

Noch vor weniger als hundert Jahren war es in den ländlichen Gemeinden eher unüblich, die Kinder vor den Schuljahren in einen Kindergarten zu schicken. Dies sollte noch bis in die 1960er und 1970er Jahre nur den Sprösslingen der Familien in größeren Märkten oder Städten in Österreich vorbehalten bleiben.

Aufgrund verbesserter Lebensbedingungen wurden schließlich ebenfalls Mitte der 1970 Jahre damit begonnen, Kindergärten flächendeckend in ganz Österreich einzuführen.

Bevor die Gemeinde Berwang einen eigenen Kindergarten erhielt, gingen sämtliche Kinder von Berwang in den Kindergarten der Nachbargemeinde Bichlbach.

Um dem Platzbedarf gerecht zu werden, wurde im Jahr 1984 mit der Planung einer neuen Volksschule in Berwang begonnen. Bis Herbst 1987 befand sich die Volksschule der Gemeinde Berwang in einem älteren kleinen Gebäude mit der Hausnummer Berwang 11. Schon vor der Planung war klar, dass ebenfalls mit einer neuen Schule auch ein eigener Kindergarten errichtet werden sollte.

Dieses neue Gebäude sollte nicht nur Platz für die Volksschule und den Kindergarten bieten, sondern zusätzlich für diese beiden Einrichtungen einen Turnsaal und einen Werkraum. Der Name Mehrzweckgebäude leitete sich daraus ab, dass mehrere andere Institutionen ebenfalls ihren Platz im neuen Gebäude erhalten hatten und noch bis heute haben.

Erdgeschoss: Feuerwehr, Bergrettung und Wirtschaftshof der Gemeinde Berwang

1. Stock: Volksschule und Turnsaal

2. Stock: Kindergarten und Werkraum

Der Eigentümer des Mehrzweckgebäudes sowie Erhalter der Volksschule und Kindergarten ist die Gemeinde Berwang, Berwang 82, 6622 Berwang.

Auftragsvergabe und Planung des Gebäudes wurden ab März 1983 von Architekt Bader, Reutte durchgeführt. Die Bauzeit des Gebäudes dauerte von 1984 bis 1986, wobei anschließend noch der Innenausbau und die Einrichtungen folgten.

Die offizielle Eröffnung und Inbetriebnahme fand im Herbst 1987 statt. Heute haben nahezu alle jüngeren Berwanger Gemeindebürger irgendwann einmal den Kindergarten in Berwang besucht und werden ihn vielleicht wieder einmal besuchen, wenn ihre eigenen Kinder in den Kindergarten gehen.

Gemeindekindergarten Berwang  
Berwang 132  
6622 Berwang

05674 8232-76      [kg-berwang@tsn.at](mailto:kg-berwang@tsn.at)

Kindergartenleiterin: Andrea Amann  
Kindergartenassistentin: Monika Kofler

Rechtsträger:

Gemeindeamt Berwang  
Berwang 82  
6622 Berwang

05674 8232      [gemeinde@berwang.tirol.gv.at](mailto:gemeinde@berwang.tirol.gv.at)

Bürgermeister: Dietmar Berktold

## Allgemeine Informationen:

Unser Kindergarten ist von September bis Anfang Juli montags bis freitags von 7:30 bis 12:30 Uhr geöffnet!

Die Kinder werden ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zur Erreichung des Schulpflichtalters in den Kindergarten aufgenommen.

Der Elternbeitrag für 3-jährige Kinder beträgt monatlich 22€;  
4-6 jährige Kinder besuchen den Kindergarten gratis!

## Ferienregelung:

Im Sommer ist der Kindergarten für 8 Wochen geschlossen – in dieser Zeit werden alle Räumlichkeiten generalgesäubert.

Ebenso ist in den Wochen zwischen Weihnachten und den Hl. 3 Königen geschlossen. Weiters zählen noch die Semesterferien, die Karwoche und Pfingsten zu den freien Tagen!

Die genaue Ferienregelung entnehmen die Eltern der schriftlichen Kindergarteninformation zu Kindergartenbeginn!

## Unsere Gruppenform:

Wir sind ein eingruppiger Kindergarten mit einer altersgemischten Gruppe und bieten Platz für 20 Kinder.

Den Kindern von 3-6 Jahren werden zahlreiche Lernmöglichkeiten geboten, sowohl im kognitiven, als auch im sozialen und emotionalen Bereich.

Eine altersgemischte Gruppe ist deshalb von großem Vorteil, da ältere Kinder für jüngere Vorbilder sind, von denen sie vieles durch Nachahmung automatisch lernen.

Älteren wiederum wird Rücksichtnahme, Toleranz und Geduld abverlangt.

Neben regelmäßigen Aktivitäten in der Gesamtgruppe finden viele Angebote auch in Teilgruppen oder in Kleingruppen statt



## Unser Raumangebot:

Unser Gruppenraum ist sehr hell und die Holzausstattung vermittelt eine warme, gemütliche Atmosphäre.

Eine Puppenecke und eine Bauecke laden zu kreativen Rollenspielen ein.

Verschiedenste Konstruktionsspiele, Puzzle und Lernspiele sind für die Kinder gut erreichbar und überschaubar in Kästen verstaut und können auf den Tischen bzw. am Boden gespielt werden.

Die Kreativecke mit verschiedensten Werk – und Zeichenutensilien weckt die Lust bei den Kindern, phantasievolle Kunstwerke zu schaffen.

Weiters gehören zu den Kindergartenräumlichkeiten ein Waschraum, zwei Garderobenräume, eine kindgerechte Küche und ein großer Turnsaal!

Außerdem kann der Werkraum der Volksschule mitgenützt werden.

Für uns Pädagoginnen ist ein großzügiges Büro mit einem Abstellraum eingerichtet.

Leider kann der Außenbereich für den Kindergarten nicht genutzt werden, aber ca. 500m entfernt befindet sich ein abenteuerlicher Waldspielplatz.

## Aufnahmemodalitäten:

Die Kindergarteneinschreibung findet jedes Jahr nach der Wintersaison statt.

Alle künftigen Kindergartenkinder und ihre Eltern erhalten eine schriftliche Einladung mit dem Einschreibetermin.

Beim Aufnahmegespräch erhalten die Eltern ein Anmeldeformular, ein Gesundheitsblatt und die auszufüllenden Einverständniserklärungen für die augenärztliche, logopädische und allgemeinmedizinische Reihenuntersuchung.

Außerdem benötigt die Kindergartenleitung die Zustimmung für die Verabreichung von Kaliumjodtabletten im Falle eines Kernkraftunfalls.

Weiters wird ersucht eine Kopie der Geburtsurkunde und des Impfpasses mitzubringen.

Während die Eltern mit der Kindergartenleitung alle wichtigen Dinge besprechen, können die Kinder erste Eindrücke in der Kindergartengruppe sammeln.

Der Informationselternabend findet in den ersten Kindertagen statt.



## Kinder Recht

Du hast das Recht,  
genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht,  
so zu sein, wie du bist.

Du musst dich nicht verstellen  
und so sein, wie es die Erwachsenen wollen.

Du hast das Recht auf den heutigen Tag,  
jeder Tag deines Lebens gehört dir,  
keinem sonst.

Du, Kind, wirst nicht erst Mensch,  
du bist Mensch.

Janus Korczak

## Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt.

Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen.

Im Austausch mit vertrauten Personen und der Umwelt entwickeln sie ihre Kompetenzen und ihre Persönlichkeit.

Wir schaffen für die Kinder Lebensräume, in denen sie vielfältige Erfahrungen machen können, ihre Ideen und Vorstellungen umsetzen können.



## Auftrag und Funktion des Kindergartens

Der Kindergarten ist eine Bildungseinrichtung, wir arbeiten auf der Grundlage des Tiroler Kindergartengesetzes und des Bildungsrahmenplans für elementare Bildungseinrichtungen Österreichs.

Wir unterstützen und ergänzen die Erziehungsarbeit der Eltern.

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das kindorientierte Erarbeiten von Themen und Bildungsinhalten.

Die Kinder werden ganzheitlich gefördert, d.h. die motorische, geistige, kreative, soziale und emotionale Bildung steht im Gleichgewicht.

Wir ermöglichen dem Kind Normen und Werte der Gesellschaft in seine Persönlichkeit zu integrieren.

Außerdem sehen wir es als Aufgabe, den Kindern Brauchtum zu vermitteln.

Gemeinsam erleben wir den Jahreskreislauf und erarbeiten die Hintergründe verschiedener Feste.

## Unser Rollenverständnis

Wir sehen uns als Wegbegleiter eines jeden Kindes und nehmen es in all seinen Besonderheiten an.

Es ist uns wichtig, für die Kinder eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jedes Kind wohl und angenommen fühlt.

Kinder leben im Moment und deshalb versuchen wir situationsorientiert zu handeln, d.h. Ideen und Themen der Kinder werden aufgegriffen und umgesetzt.

Wir unterstützen den Entdeckerdrang der Kinder und versuchen ihre Umgebung so zu gestalten, dass sie möglichst selbstständig experimentieren und forschen können.

Die Kinder werden von uns ermutigt, ihre Fähigkeiten zu erproben.

Sie sollen gefordert aber nicht überfordert werden.

Es ist uns ein Anliegen, die natürliche Freude am Lernen zu unterstützen.

Ein liebevoller aber konsequenter Erziehungsstil gibt den Kindern Halt und Sicherheit.

Wir wollen, dass sich Kinder an Regeln und Abmachungen halten, denn nur so kann ein friedliches Miteinander gelingen.

## Pädagogische Inhalte und Ziele:

Die versch. Bildungsbereiche helfen uns, unsere Ziele zu verfolgen und unseren Bildungsauftrag umzusetzen.

Emotionen und soziale Beziehungen / emotionaler Bereich:

Der Kindergarten bietet den Kindern die Chance, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen und Freundschaften zu schließen.

Stabile und sichere Beziehungen vermitteln Kindern Geborgenheit, tragen wesentlich zum kindlichen Wohlbefinden bei und fördern das Vertrauen in sich selbst und die Umwelt.

Alltags- und Spielsituationen geben Kindern Gelegenheit zum Aushandeln von Regeln und zur Bearbeitung von Konflikten.

Sie lernen, sich zu behaupten, zu kooperieren und andere für eine Idee zu gewinnen.

Die Pädagogin hat Vorbildwirkung und sollte stets authentisch mit den Kindern und Erwachsenen agieren.



## Wertevermittlung:

Wir achten auf

- Respektvollen, liebevollen Umgang miteinander
- Sorgsamem Umgang mit Spielmaterial und Gemeinschaftseigentum
- Wertschätzendem Umgang mit Natur, Pflanzen, Tieren,...

Für uns ist auch die religiöse Erziehung eng mit der Wertevermittlung verbunden.

Wir möchten den Kindern die christliche Botschaft näher bringen und ihnen die Hintergründe kirchlicher Feste, an denen wir teilnehmen, verständlich machen.

Wir achten Kinder aus anderen Kulturen, Religionen und bemühen uns um ein verständliches Miteinander.

Unterschiedliche, weltanschauliche und religiöse Traditionen, die in der Gruppe vertreten sind, können zu einer interessierten Auseinandersetzung führen.

## Sprache und Kommunikation:

Sprache ist das wichtigste Mittel zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt. Sie ermöglicht es, sich im Dialog die Welt zu erschließen, sich neues Wissen anzueignen und selbst Wissen zu formulieren.

Die Entwicklung von Sprache und Sprachkompetenz ist ein Prozess, der sich maßgeblich in der frühen Kindheit vollzieht und durch eine sprachanregende Umwelt gefördert wird.

Wir lassen die Sprachförderung konstant in den Alltag einfließen.

Durch Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Bilderbücher usw., regen wir die Sprechfreudigkeit der Kinder an, bzw. fördern wir dadurch den Sprachwortschatz.

Außerdem wird bei den Kindern im vorletzten Kindergartenjahr gemeinsam mit der Logopädin eine Sprachstandsfeststellung mit Hilfe des Besk-Tests durchgeführt.

Anhand des Testergebnisses kann gemeinsam entschieden werden, in welcher Form ein Kind gefördert werden soll (Logotherapie, mobile Sprachförderung,...).

Wir achten auf eine wertschätzende Sprachkultur, d.h. Kinder sollen reden aber auch zuhören können, jemanden ausreden lassen, andere Meinungen akzeptieren und Konflikte verbal lösen können.

Wir Erzieher sind Sprachvorbild!





## Bewegung und Gesundheit

Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Die täglichen Bewegungseinheiten sind unerlässlich für den Kindergartenalltag – Kinder besitzen einen natürlichen Bewegungsdrang, der gestillt werden soll, außerdem hilft körperliche Aktivität beim Abbau von Stress und Aggressionen. Doch nicht nur aktive Bewegung sondern auch Entspannung leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Körperwahrnehmung.

Ziele von Bewegungsangeboten sind die Förderung...

- ...des Gleichgewichts
- ...der Oberflächenwahrnehmung und Raumorientierung
- ...der Körperwahrnehmung
- ...der Selbstständigkeit
- ...der Freude an körperlicher Bewegung
- ...der Stärkung und Kräftigung der Muskulatur
- ...der Ausdauer
- ...der Phantasie und Kreativität, um eigene Bewegungsideen entwickeln und umsetzen zu können
- ...der Grob- und Feinmotorik
- ...der Augen-Hand- und Augen-Fuß-Koordination



Ein Bereich der Bewegungserziehung ist auch die Rhythmik.

Rhythmik ist das Zusammenspiel von Sprache, Musik und Bewegung.

Mit Hilfe einer Rhythmikeinheit lernen die Kinder, sich dem Rhythmus und der Musik unterzuordnen, die Sinne werden sensibilisiert und die differenzierte Wahrnehmung wird geschult.

### Übungen des täglichen Lebens:

Die Übungen des praktischen Lebens helfen dem Kind, seine Bewegung, die es in seinem Alltag braucht, zu verfeinern.

Es sind Übungen, die einem Kind in kleinen, deutlichen Schritten zeigen, wie es seine Hände selber wäscht, Verschlüsse öffnet und wieder schließt, sich selbstständig an- und auszieht, einen Tisch deckt, einen Tisch abräumt u.v.m.

## Übungen des praktischen Lebens:

Fördern, koordinieren und verfeinern kindliche Bewegungsabläufe  
Fördern die Selbstkontrolle, die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Kindes vom Erwachsenen  
Fördern ein Verantwortungsbewusstsein für die Umgebung  
Alle zwei Jahre besucht uns eine Zahngesundheitserzieherin und informiert über die Themen Zahnreinigung, Kariesvorbeugung und gesunde Jause.

Die gesunde Jause und der richtige Umgang mit Lebensmitteln haben bei uns im Kindergarten einen hohen Stellenwert.

Wir besprechen mit den Kindern die Herkunft bzw. Herstellung und die Verarbeitung der Lebensmittel und anschließend wird eine leckere Jause zubereitet.

So ein „Gesunde-Jause-Tag“ findet ein- bis zweimal im Monat statt.

## Kunst

Es ist ein menschliches Grundbedürfnis, eigene Wahrnehmungen und Erfahrungen zum Ausdruck zu bringen.

Beim kreativen Gestalten hinterlässt der Mensch Lebensspuren, formt seine Erfahrungen und seine Sichtweise auf die Welt.

In Abwechslung von „angeleiteten“ Zeichen- oder Werkarbeiten und des freien Schaffens wird die Freude am schöpferischen Tun der Kinder geweckt.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit mit verschiedensten Materialien zu experimentieren und ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf zu lassen, ob im Bereich Zeichnen und Werken oder bei Tanz, Musik und Theater.



## Natur und Technik

Der frühe Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen bietet die Basis für das Interesse an Naturwissenschaften.

Während eines Kindergartenjahres haben wir die Möglichkeit, die Natur zu beobachten – im Herbst gehen wir beispielsweise der Färbung der Blätter auf den Grund oder im Winter kann mit Eis und Schnee experimentiert werden und im Frühling erfahren wir das Wunder von neuem Leben.

Die unmittelbare Umwelt zu erforschen ist für Kinder ein Abenteuer.

Wir wollen gemeinsam mit den Kindern naturwissenschaftliche Fragen klären, ihnen aber gleichzeitig Raum lassen, um selbstständig ausprobieren zu können und eigene Hypothesen zu entwickeln.



## Unsere Höhepunkte im Jahreskreis

Das Feiern des Geburtstagsfestes im Kindergarten soll die Besonderheit und Wertigkeit eines jeden Kindes unterstreichen, ist es doch für jedes Kind ein Höhepunkt im Jahr.

Im Mittelpunkt des Laternenfestes (Hl. Martin) stehen die Themen „Teilen“ und „Mitgefühl“. Gemeinsam mit der Volksschule ziehen wir mit unseren selbst gebastelten Laternen durchs Dorf und gestalten anschließend eine Martiniandacht in der Kirche.

Der Besuch des Nikolaus stellt einen besonderen Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit dar; er spricht zu den Kindern und bringt natürlich auch ein Geschenk mit. Im Vorfeld bereiten wir die Kinder mit Nikolauslegenden, Liedern und Gedichten auf dieses Fest der Nächstenliebe vor.

In der Adventzeit legen wir großen Wert auf die Vermittlung des christlichen Hintergrundes des Weihnachtsfestes.

(Bei uns in Berwang kommt das Christkind und nicht der Weihnachtsmann!)

Mit weihnachtlicher Dekoration, der Herstellung von Geschenken, der Adventkalenderüberraschung und mit klingenden Weihnachtsliedern bereiten wir die Kinder auf Weihnachten, auf die Geburt Christi, vor. Höhepunkt ist die Kindermette am 24. Dezember!

Im Fasching gibt es im Kindergarten ein lustiges Faschingsfest mit Kasperlbesuch.

In der Zeit vor Ostern beschäftigen wir uns sehr intensiv mit dem Erwachen der Natur und mit dem Leben und Wirken Jesus Christus.

Wir erarbeiten auf kindgerechte Weise den Leidensweg und die Auferstehung Jesu. Die Auferstehung Jesu wird abschließend mit der Suche von Osternestern gefeiert.

Im Monat Mai lassen wir die Mamas hochleben und wollen uns für ihre tägliche Arbeit und ihre bedingungslose Liebe bedanken!

Zwei Monate im Kindergartenjahr sind für unsere spielzeugfreie Zeit reserviert.

Wir ersetzen unsere Spielsachen durch „wertloses“ Material...

...damit die Fantasie unserer Kinder gefördert wird

...als Ausgleich zur reizüberfluteten Umwelt

...zur Vertiefung zwischenmenschlicher Beziehungen

...zur Wertschätzung unseres Spielzeugs

Während des Kindergartenjahres sind Waldtage geplant - beim Aufenthalt und bei Wanderungen im Wald kann besonders das Bewusstsein für die Natur geschult werden. Diese Sensibilisierung beschränkt sich nicht ausschließlich auf die Umwelt, sondern setzt sich in der bewussten Wahrnehmung der gesamten Umgebung und der Mitmenschen fort.

Zum Abschluss des Kindergartenjahres findet ein großes Kindergartenfest statt.

Bei diesem Fest werden unsere Schulanfänger verabschiedet und gemeinsam mit Eltern und Verwandten lassen wir ein erlebnisreiches Kindergartenjahr ausklingen!

# Ein Tag im Kindergarten



## Freispielzeit = Sammelzeit

Die Kinder können in der Früh von 7:30 – 9:00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden. Während des Freispiels wählen sich die Kinder nach ihrem Interesse und Bedürfnis ihren Spielpartner und Spielbereich selbst aus.

Unsere Aufgabe in dieser Phase sehen wir darin, den Kindern Hilfestellungen und Anregungen oder Impulse und Ideen für ihr Spiel zu geben.

Außerdem wird mitgespielt, mit den Kindern gewerkt oder beobachtet.

## Aufräumzeit

Das Freispiel wird mit dem Erklingen der Triangel und unserem Aufräumlied beendet. Gemeinsam wird der Gruppenraum aufgeräumt.

## 1. Bildungsarbeit

Nach dem Aufräumen setzt sich jedes Kind auf seinen Platz im Gruppenraum. Gemeinsam wiederholen wir Lied- und Sprachgut und kommen je nach Ordnungsrahmen (Turnsaal, Werkraum, Kreis bzw. Gesamt- oder Teilgruppe) zur ersten Bildungsarbeit zusammen.

### Betätigung im Sitzkreis:

Geschichten hören, Gespräche in der Gruppe, Lernen von Liedern und Gedichten, gemeinsames Musizieren, Gruppen- und Rollenspiele, Experimente, Denkförderung u.v.m.

## Jause

Nachdem wir fleißig gearbeitet haben, gibt es endlich die Jause. Jedes Kind geht Hände waschen und setzt sich auf seinen Platz. Zwei Hausmänner / -frauen decken die Tische und teilen die Jausentaschen aus. Bevor wir zu essen beginnen, sprechen wir gemeinsam das Jausengebet und wünschen uns einen guten Appetit!

## Zwischenübungen

Die tägliche Bewegungseinheit ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs. Gemeinsam lockern und stärken wir unseren Körper von Kopf bis Fuß mit Bewegungsspielen, Turnübungen oder beim Tanzen...

## 2. Bildungsarbeit

In der zweiten Bildungsarbeit werden meist die Themen der ersten Bildungsarbeit anhand von Zeichnungen, Collagen, Rätselstunden o.ä. vertieft.

## 2. Freispielzeit = gleitende Abholzeit

Es darf wieder frei gespielt werden!

Wer abgeholt wird, räumt seine Spielsachen weg und verabschiedet sich bei uns.





## Gestaltung von Übergängen

Der Eintritt in den Kindergarten ist sowohl für das Kind als auch für die Eltern ein Lebensabschnitt, der viele Veränderungen und Erfahrungen mit sich bringt. Für das Kind ist es ein Heraustreten aus dem geschützten umsorgten Familienverband in eine neue Welt!

### Der Eingewöhnungsprozess

Wir führen mit den Eltern ein Aufnahmegespräch und geben an die Eltern erste Informationen über den Kindergartenbetrieb weiter.

Die Kinder können währenddessen einen ersten Einblick in die Kindergruppe bekommen.

Am Kindergartenbeginn findet ein Informationsabend statt.

Wenn die neuen Kinder in den Kindergarten kommen, haben die Eltern die Möglichkeit ihr Kind früher vom Kindergarten abzuholen!

Wichtig für uns ist außerdem, dass die Kinder nicht einfach im Kindergarten „abgestellt“ werden. Die Kinder sollen in aller Ruhe in der Früh ankommen und sich anschließend von ihren Eltern verabschieden können.

Es ist von großer Bedeutung, dem Kind Zeit zu geben, sich mit der vorbereiteten Umgebung der Kindergruppe vertraut zu machen.

Schrittweise wird das Kind mit den Grupperegeln und der Hausstruktur bekannt gemacht.

Mit Hilfe gemeinschaftsfördernder Aktivitäten kann sich das Kind individuell in die Gruppe integrieren.

Für alle neuen Kindergartenkinder legen wir eine Portfoliomappe an – in dieser Mappe wird die Kindergartenzeit festgehalten.

### Verabschiedungsprozess für Schulanfänger

Ganz in der Erwartung, endlich ein Vorschulkind zu sein, dürfen und wollen die Kinder in ihrem letzten Kindergartenjahr besondere Aufgaben übernehmen.

Die Kinder bekommen am Kindergartenbeginn ein Schulvorbereitungsbuch.

Ab Oktober findet einmal in der Woche die Schulvorbereitung statt. Bei dieser Bildungseinheit sind nur die Vorschulkinder anwesend und werden ganzheitlich und altersadäquat gefördert.

Im Frühling dürfen die Kinder einen Schnuppervormittag in der Schule verbringen.

Da Kindergarten und Schule in einem Gebäude untergebracht sind, lernen die Kinder die Lehrerinnen schon während der Kindergartenzeit kennen.

Beim Abschlussfest werden die Schulanfänger feierlich mit dem Versprechen verabschiedet, uns im Kindergarten immer besuchen zu dürfen.

Als Geschenk bekommt jedes Kind eine selbst gebastelte Schultüte und zur Erinnerung an die Kindergartenzeit gibt's die Portfoliomappe.



Pädagogische Arbeit gehört gut vorbereitet

Schriftliche Planung und Reflexion sind der Grundstein für unsere pädagogische Arbeit. Bevor ein neues Kindergartenjahr beginnt, wird eine Jahresplanung erstellt. Die Kindergartenpädagogin überlegt sich einen Schwerpunkt, der sich wie ein roter Faden durch das Kindergartenjahr zieht.

Unsere weitere Planung besteht aus dem wöchentlich verfassten Wochenplan. Im Wochenplan sind die geplanten Bildungsarbeiten enthalten. Der Wochenplan ist aber keine fixe Vorgabe, da wir uns täglich neu an den Kindern orientieren und uns nach den Interessen der Kinder richten.

Durch die Reflexion wird sichtbar, in welchen Bereichen der pädagogischen Arbeit eine Entwicklung stattgefunden hat.

Aus der Reflexion, den Beobachtungen, den Impulsen und Ideen der Kinder sind Konsequenzen für die weitere Planung der pädagogischen Arbeit abzuleiten.

Die Beobachtung ist eine wesentliche Grundlage bei unserer Arbeit mit Kindern.

Wir wollen auf die unterschiedlichen Entwicklungsstadien der Kinder eingehen und sie entsprechend fördern.

Die Portfoliomappen helfen uns bei der Dokumentation unserer Beobachtungen.

Wir erweitern unsere Fachkompetenz durch laufende Fort- und Weiterbildungen!



# Elternarbeit

Voraussetzung dafür ist eine beidseitige, offene Gesprächsbereitschaft.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass wir Eltern mit Wertschätzung, echtem Interesse und vor allem Vertrauen gegenüber treten.

Der gegenseitige Austausch hat für uns einen wichtigen Stellenwert.

Dieser geschieht zum Wohl des Kindes.

Im gleichen Maße sind wir auf Informationen angewiesen, die das Verhalten der Kinder erklärbar machen, wenn z.B. zu Hause bedeutsame Ereignisse oder Veränderungen auf Kinder eingewirkt haben.

Mit diesen Erkenntnissen können wir Verständnis für bestimmte Verhaltensweisen und Situationen der Kinder aufbringen.

Wir machen unsere Arbeit für Eltern transparent, indem wir folgendes an Elternarbeit leisten:

Das Anmeldegespräch

Elternabende

Feste und Feiern

Tür- und Angelgespräche

(Über tägliche Gespräche freuen wir uns, erhalten so Einblick in die Familie und pflegen den Kontakt zu den Eltern.)

Informationen an der Anschlagtafel

Kindergartenzeitung

Ressourcen der Eltern nutzen

(Wenn z.B. der Beruf eines Elternteils für uns interessant und von Bedeutung ist, kann dieser eingeladen werden, wir können eine Exkursion machen...)





## Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Enge Zusammenarbeit mit dem Gemeindeamt

Volksschule

Bei Verdacht auf Entwicklungsverzögerung / Verhaltensauffälligkeit eines Kindes fordern wir die zuständige Sonderkindergärtnerin an

Pfarrgemeinderat

Logotherapeutin der BH-Reutte

Praktischer Arzt, Augenarzt und Zahngesundheitserzieherin

Amt der Tiroler Landesregierung Abteilung Bildung  
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik

Örtliche Betriebe (Schischule,...)



Quellen:  
Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in  
Österreich

Konzeption  
Gemeindekindergarten  
Berwang  
Stand 2012

